

Unterrichtsmaterial 11

Mit den Augen hören

Eine Gehörlosigkeit oder eine Hörschädigung ist eine unsichtbare Behinderung. Sehgeschädigte tragen eine Brille oder einen Blindenstock, Mobilitätseingeschränkte sind auf Gehhilfen oder einen Rollstuhl angewiesen. Auch manchen Menschen mit einer schwereren geistigen Beeinträchtigung sieht man ihre Behinderung an. Der Unterschied zwischen der Bezeichnung Hörschädigung und Gehörlosigkeit liegt in der Nutzung der Sprache. Der Begriff Hörschädigung schließt alle Facetten der Schädigung ein, von leichter Hörschädigung über Altersschwerhörigkeit bis hin zur absoluten Taubheit und wird zumeist für Menschen genutzt, die in Lautsprache kommunizieren. Findet üblicherweise eine Kommunikation in der Gebärdensprache statt oder ist diese die einzig mögliche Kommunikationsform, bezeichnen sich die Menschen in der Regel als gehörlos. Als »gehörlos« bezeichnen sich auch resthörige Menschen, die die Gebärdensprache als »ihre« Sprache bezeichnen. Der Begriff »Taubstumm« wird heute nicht mehr genutzt. Denn nicht jeder gehörlose Mensch ist automatisch sprachlos. Es gibt genügend Gehörlose, die für unsere Ohren manchmal gewöhnungsbedürftig, sprechen können. Und auch Schwerhörige können sprechen. Außerdem ist nicht jede und jeder Sprachlose taub. Menschen, die früh hörgeschädigt wurden und entsprechende schulische Einrichtungen besucht haben, nutzen meistens zur Kommunikation das Fingeralphabet oder die Gebärdensprache. Durch das *Cochlea-Implantat*, können viele hörgeschädigte oder taube Kinder wieder etwas hören. Voraussetzung für die Implantation ist ein intakter Hörnerv und eine intakte zentrale Hörbahn. Menschen mit einer Altersschwerhörigkeit oder die erst spät Ertaubten lassen ihre Gesprächspartner eher das Gesagte aufschreiben, wenn sie etwas nicht verstehen. Gehörlose nennen ihre Gespräche untereinander übrigens »plaudern«. Gehörlose haben mit vielen Barrieren im Alltag zu kämpfen. Es gibt z.B. nur wenige gebärdenkompetente Ärzte oder Angestellte in Behörden, Läden usw.

Vorschlag für die Unterrichtsstunde

Vorbereitung:

- Gehörschutz, Ohrenstöpsel (»Ohropax«) oder Kopfhörer besorgen;
- Fingeralphabet) für jeden SuS kopieren (siehe folgende Seite).
- Bücher und Plakate mit Gebärdensprache besorgen (Bibliotheken, Internet, Selbsthilfegruppen).

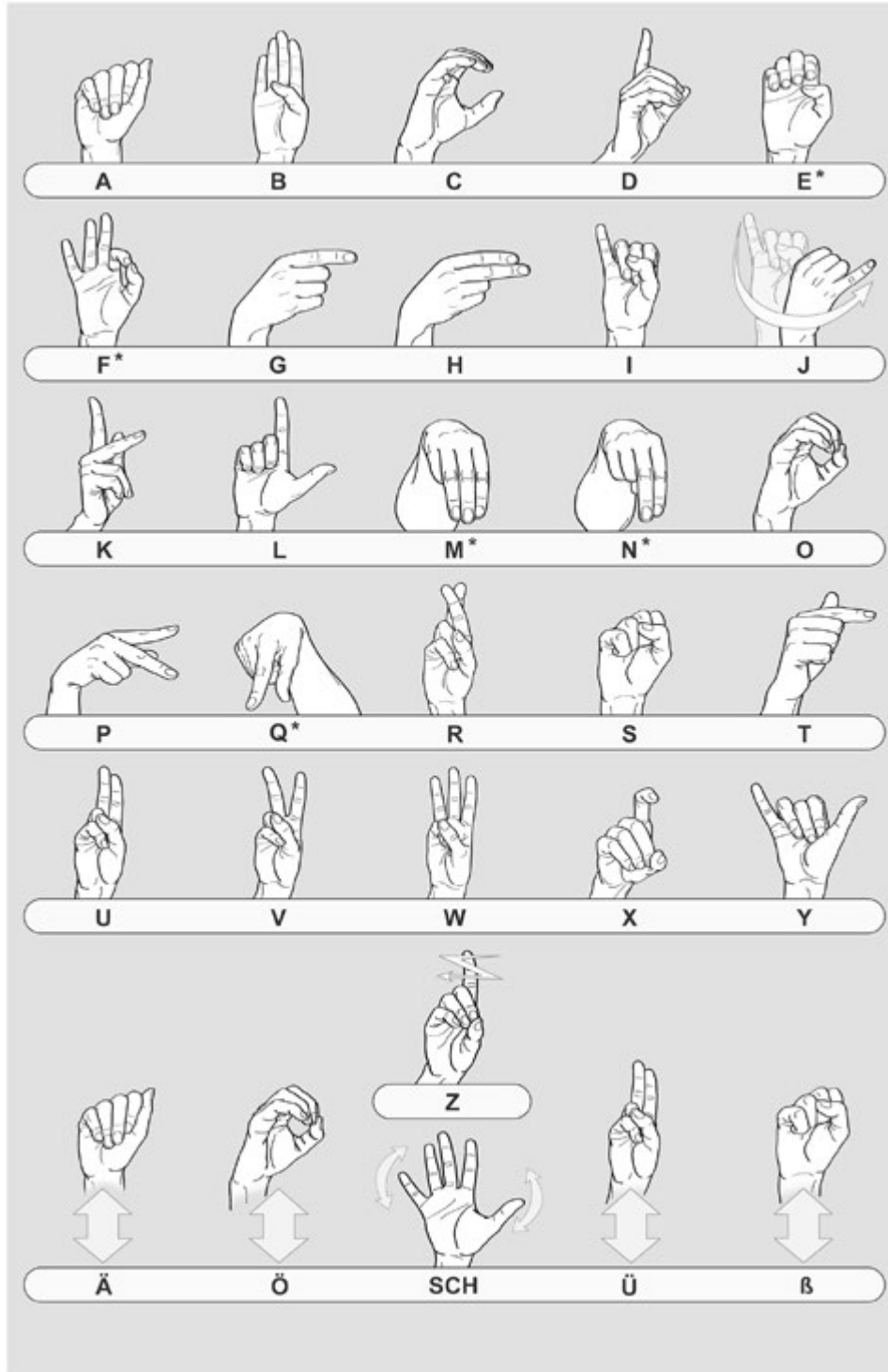
Einführung

- Alle SuS machen es sich im Klassenraum bequem, schließen die Augen und konzentrieren sich nur auf das was sie hören. Welche Geräusche nehmen sie wahr?
- Nach zwei bis drei Minuten erhalten alle einen Ohrenschützer oder Ohrenstöpsel und die Übung wird wiederholt. Was ist nun anders? Wie »fühlt« es sich an, nicht mehr so gut zu hören?

Hinweis:

Simulator 12.1

DAS DEUTSCHE FINGERALPHABET
AUS SICHT DES BETRACHTERS



* Varianten dieser Zeichen sind auf www.fingeralphabet.org dokumentiert

Version 02 © 2012, Laessle, www.fingeralphabet.org  Except where otherwise noted, this work is licensed under <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/>